



OPENING

SAMSTAG
28.09.2024 ● 11 Uhr

l-art.at

DOROTHEE GOLZ
ALBANA EJUPI

OPENING

SAMSTAG, 28. September 2024, 11 Uhr

Die Künstlerinnen sind anwesend.

Zur Ausstellung spricht Tanja Skorepa, Art Consultant

Ausstellung 28.09.2024 – 23.11.2024

KURZTEXT ZUR AUSSTELLUNG

In einem Zeitalter, das von digitalen Welten dominiert wird, erforschen Albana Ejupi und Dorothee Golz auf unterschiedliche Weise die tiefgründige Natur des Seins.

Albana Ejupi arbeitet mit einer Palette von Farben und einer Vielzahl von Materialien, darunter dem Sand des Kosovo, der kunstvoll in das Gewebe ihres kulturellen Erbes eingewoben wird. In ihren Leinwänden nehmen Figuren mit kräftigen Körpern diverse Haltungen ein und verkörpern die tiefe Bedeutung ihrer menschlichen Verbindung.

Dorothee Golz kombiniert für ihre Digitalen Gemälde klassischen Werken entnommene Gesichter mit einem zeitgenössischen Setting und macht Schnittstellen zwischen historischer und heutiger Ästhetik sichtbar. Unterschiedliche Realitätsebenen treffen aufeinander, Zeitebenen, Innen- und Außenraum verschmelzen miteinander.

DOROTHEE GOLZ * 1960

Mit ihren Digitalen Gemälden entführt und verführt Dorothee Golz den Betrachter, die Betrachterin. Klassischen Gemälden entnimmt sie Gesichter und fügt sie in ein modernes, bis ins kleinste Detail durchdachtes Setting ein und macht Schnittstellen zwischen einer historischen und der heutigen Ästhetik sichtbar. Golz fertigt Fotos von Personen an, die Gesichtern aus bekannten Renaissancegemälden ähneln, und fügt Ausschnitte wie ein Kopist auf der Leinwand zusammen. „In dem Ganzen steckt viel Widersprüchliches, weil ich ein gemaltes Bild zu einer Fotografie mache und mit Fotografie wiederum so umgehe, als würde ich ein Bild malen“. Unterschiedliche Realitätsebenen treffen aufeinander, Zeitebenen, Innen- und Außenraum verschmelzen miteinander.

Werke von Dorothee Golz finden sich in Sammlungen wie dem Lehmbruck Museum, Duisburg; Museum Folkwang, Essen; MUMOK, Wien; Lentos Kunstmuseum, Linz; Cohen-Collection, NY. Einzel- und Gruppenausstellungen: documenta 10, Kassel (1997); Skulptur-Biennale Münsterland, Münster (2000); Echigo-Tsumari Art Triennial, Tokio (2009); MOCAK, Museum für Gegenwartskunst Krakau; Kunstpalast, Düsseldorf; Museum Liaunig, Neuhaus; Landesgalerie Niederösterreich, Krems.

Dorothee Golz absolvierte die Ecole Supérieure des Arts Décoratifs de Strasbourg und studierte Kunstgeschichte und Ethnologie an der Universität Freiburg. Sie war Gastprofessorin für dreidimensionales Gestalten an der Technischen Universität Wien und Gastprofessorin für Rauminterventionen an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Dorothee Golz lebt und arbeitet in Wien.

ALBANA EJUPI * 1994

Albana Ejupi studierte Malerei an der Academy of Fine Arts in Pristina und der Akademie der bildenden Künste in Wien.

In einem Zeitalter, das von digitalen Welten dominiert wird, erforscht Albana Ejupi die tiefgründige Natur des Seins. „Ich tauche in uralte Fragen ein: Was ist die Beziehung zwischen unseren Körpern und den Geistern, die wir bewohnen? Was verbirgt sich hinter den Masken, die wir der Welt präsentieren? Kann der Akt der Vereinigung zweier Körper die Essenz unseres Daseins offenbaren, und kann traditionelle Malerei Einsichten in die Philosophie des Seins bieten?“

In ihrer künstlerischen Reise ergründet sie die metaphysischen Dimensionen der menschlichen Natur. Die Künstlerin arbeitet mit einer Palette von Farben und einer Vielzahl von Materialien, darunter dem Sand des Kosovo, der kunstvoll in das Gewebe ihres kulturellen Erbes eingewoben wird. Der Einsatz von Sand, so fragil wie das Leben selbst, schwingt mit der vergänglichen Natur unseres Daseins mit und macht jedes Stück zu einem flüchtigen Mikrokosmos. In ihren Leinwänden nehmen Figuren mit kräftigen Körpern diverse Haltungen ein und lassen die tiefe Bedeutung ihrer menschlichen Verbindung spüren. Durch die sorgfältig gewählten Farbtöne und den taktilen Einsatz von Sand erschaffe die Künstlerin Bilder, die universell widerhallen und den Betrachter dazu einladen, über das Wesen der Individualität nachzudenken.